



nord

nachrichten

IV '90

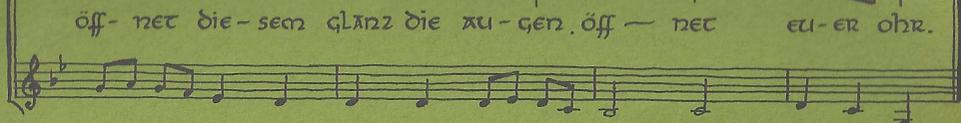
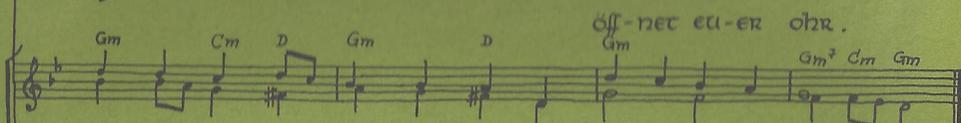
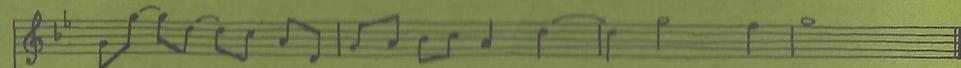
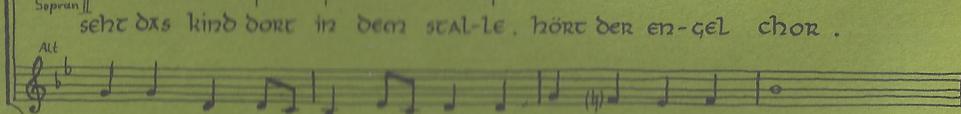


Landesverband Nord e.V.

# SEHT DAS KIND DORT IN DEM STALLE

Vorspiel (Flöte\* und Gitarre)

\* (Bei Querflöte oktavierem)



Keiner kann dies Wunder fassen. kein Herz kann versteh'n  
was Gott längst verheissen hatte, ist zur Nacht geschehn.

Dort im Allertiefsten Dunkel stahl ein helles Licht  
und wer glaubt, erkennt mit Freude Gottes Angesicht.

In der Niedrigkeit des Stalles kommt uns Gott so nah  
und wir singen ihm zur Ehre laut: Halleluja!

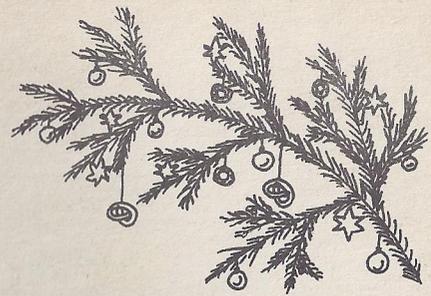
Ehre sei Gott in der Höhe, ihm gebührt der Ruhm  
er macht uns durch Jesus Christus sich zum Eigentum.

Text: Johannes Jourdan

Melodie: Aus Russland

Satz: Klaus Heilmann

# Vorwort



Liebe Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Auch dieses Jahr schließen wir wieder mit einer positiven Bilanz ab.

Erstmalig konnten alle Veranstaltungen durchgeführt werden; nicht ein Angebot mußte wegen zu geringer Beteiligung abgesagt werden. Hier spiegelt sich zum einen das große Interesse wieder, sich auf Lehrgängen und Seminaren fortzubilden, um in Zukunft eine noch bessere Waldjugendarbeit leisten zu können, und zum anderen den guten Zusammenhalt im Verband. Man trifft sich bei vielen Gelegenheiten und tauscht Erfahrungen aus. Dies hat mich ermutigt, wieder ein umfangreiches und gutes Seminarangebot für das kommende Jahr anzubieten.

Das Jahr 1990 hat nicht nur in der Politik, sondern auch in der Waldjugendarbeit neue positive Aspekte gebracht.

So durften wir erstmalig einen Forsteinsatz im neuen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern durchführen. Obwohl wir zahlenmäßig ein relativ kleines Team, bestehend aus acht Waldläufern, waren, haben wir dort, wie mir inzwischen mehrfach bestätigt wurde, einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Die freundliche Aufnahme und die offene, herzliche Art von Förster Clodius und der 10. Klasse der Goethe-Schule Uecker-münde hat uns, die Teilnehmer, für weitere Einsätze motiviert. Wer in der Zeit vom 29.03.-05.04.1991 am nächsten Forsteinsatzlager im Kreis Ueckermünde teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 01. Februar 1991 bei mir an.

Mir liegen auch weitere Anfragen und Kontaktanschriften vor, wer also mit seiner Horte oder seinem Hortenring einen eigenen Forsteinsatz in einem anderen Kreis des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern durchführen möchte, melde sich ebenfalls möglichst bald bei mir, damit ich das Ganze koordinieren kann.

Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der Deutschen Waldjugend wünsche ich im Namen der Landesleitung ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolg- und aktivitätenreiches Jahr 1991.

Euer Jürgen Krosch

Landesleiter



An alle  
Horten und Hortenringe,  
Einzel- und Fördermitglieder,  
den SDW-Landesverband sowie den  
SDW Kreisverband Schleswig-Flensburg  
und den DWJ-Bundesverband

Burg/Dithm., den 10.12.1990

### EINLADUNG

Liebe Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren!

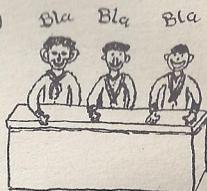
Im Namen der Landesleitung lade ich Euch recht herzlich  
zu unserem 57. Landesthing ein.  
Es beginnt am :

SAMSTAG, DEN 09. MÄRZ 1991 UM 15.30 UHR IN FOCKBEK

Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag kann in der  
Mittagspause ein Essen eingenommen werden. Teller und  
Bestecke sind mitzubringen.

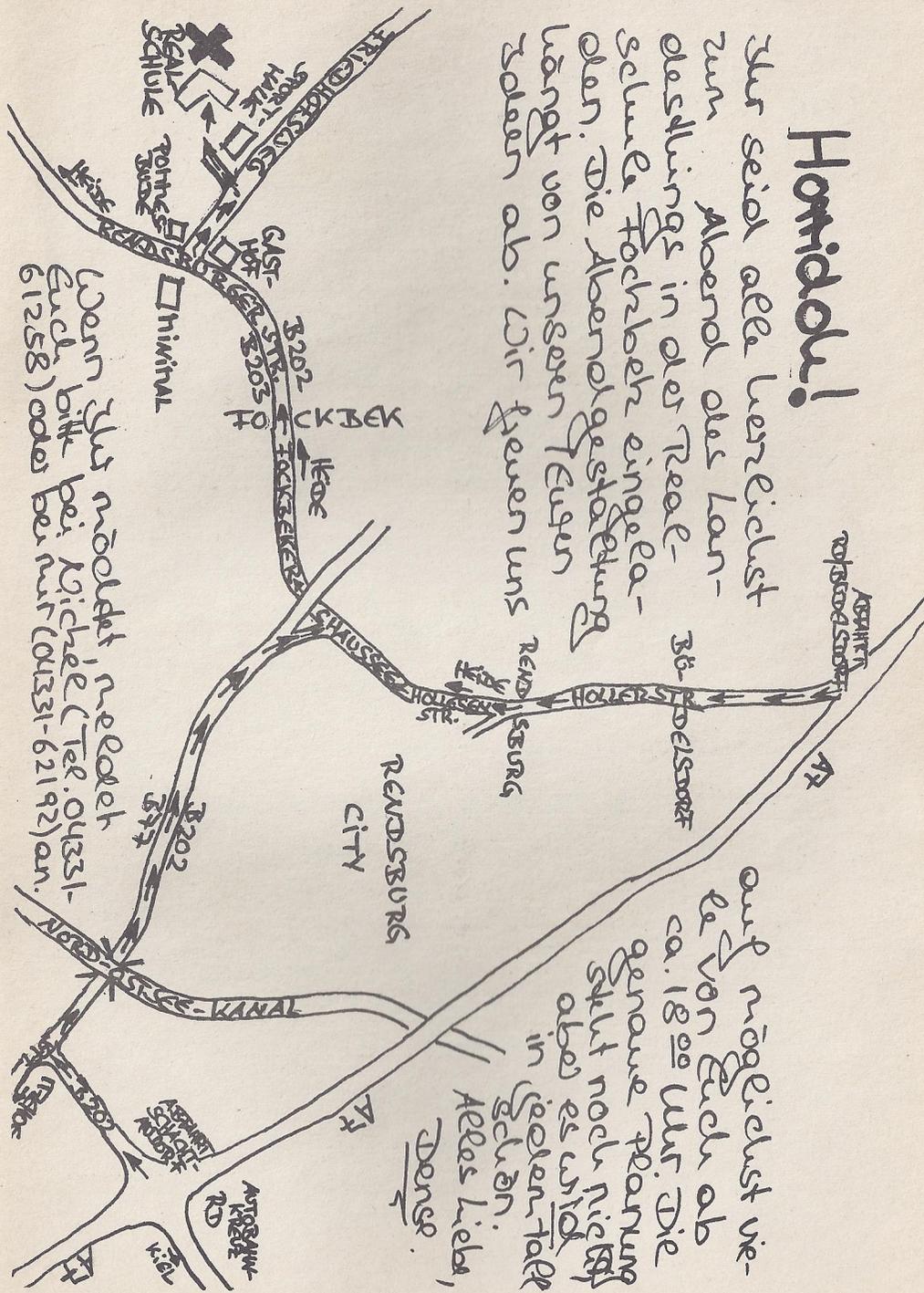
### Tagesordnung

- 1.) Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen
- 2.) Grußworte der Gäste
- 3.) Wahl eines Protokollführers
- 4.) Feststellen der Beschlußfähigkeit
- 5.) Verlesen und Genehmigung des Protokolls des 56. Landesthings
- 6.) Anträge auf Änderung der Tagesordnung
- 7.) Bericht der Landesleitung
  - Landespressereferent
  - stellv. Landesleiter (Tätigkeitsbericht 1990)
  - Landesgeschäftsführer SDW
  - Landesschatzmeister (Jahresabrechnung 1990)
  - Landesleiter
- 8.) Kassenprüfungsbericht
- 9.) Entlastung der Landesleitung
- 10.) Nächste Vorhaben:
  - Landeslager
  - Forsteinsätze in Mecklenburg-Vorpommern
  - Offenes Lager
  - Forstpatentreffen
  - Aktionstag
  - Wochenendseminare
  - sonstige Veranstaltungen
- 11.) Wahl von 5 Delegierten für die SDW-Jahreshauptversammlung
- 12.) Anträge der Horten/ Delegierten
- 13.) Verschiedenes



Ich weise darauf hin, daß Anträge, die sich nicht auf einen in der Tagesordnung vorgesehenen Punkte beziehen und daher unter Punkt 13.) der Tagesordnung behandelt werden müssen, mir spätestens bei Beginn des Things schriftlich vorliegen müssen. Ich wünsche Euch eine gute Anreise.

*Jürgen Kressler*  
(Landesleiter)



# Horridol!

Ihr seid alle herzlichst  
zum Abend des Land-  
esthings in der Reals-  
schule Fockbek eingela-  
den. Die Abendgestaltung  
hängt von unseren Feiern  
ab. Wir freuen uns

auf möglichst vie-  
le von Euch ab  
ca. 18:00 Uhr. Die  
genaue Planung  
gibt noch nicht  
aber es wird  
in gelben Farbe  
Alles Liebe,  
Denge.

# Forstpatentreffen 1991



Wie in der Jahresplanung bekanntgegeben, findet das Forstpatentreffen am 12. und 13. April 1991 in der Waldarbeiterschule Bad Segeberg statt. Hierzu laden wir auch alle Hortenleiter ein. Das Treffen wird am Freitag, dem 12., am späten Nachmittag beginnen. Wir können dann am Abend über Probleme in der Hortenarbeit und der DWJ allgemein in gemütlicher Runde reden und ggf. auch Lösungen finden.

Eine gesonderte Einladung mit genauem Programm wird im Frühjahr noch versandt. Ich bitte bis zum 15. Januar um Programmvorschläge aus den Horten. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung betragen 37,50 DM, sie müssen entweder von der Hortenkasse oder privat getragen werden. Die Staatsförster werden die Kosten von ihren Dienstherren erstattet bekommen. Trotz der verhältnismäßig hohen Kosten, haben wir uns wieder für die Waldarbeiterschule entschieden, da wir in unseren Waldjugendhütten nicht die Möglichkeit haben, uns in dieser großen Runde über zwei Tage zu treffen.

Ich hoffe, die Kosten halten Euch nicht von der Teilnahme ab, und freue mich auf ein interessantes und erlebnisreiches Forstpatentreffen.

*Loosky*

## Ausbilderlehrgang für die Rettungsumsiedlung von Waldameisen



Zusätzlich zu den in der Jahresplanung bekanntgegebenen Terminen erreichte mich gerade noch ein Seminarangebot der Norddeutschen Ameisenschutzwerke. Diese veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 24. März einen Ausbilderlehrgang für die Rettungsumsiedlung von Waldameisen. Der Lehrgang beginnt am 22.03 um 19.30 Uhr in der Jugendherberge in Mölln und endet am 24.03. nach dem Mittagessen.

Kosten: ca. 60,-- DM. Für Waldläufer gibt es aber wieder die Möglichkeit, in der Waldjugendhütte Mölln zu übernachten, wodurch sich der Teilnehmerbeitrag etwas verringert. Die Mahlzeiten müssen jedoch in der Jugendherberge eingenommen werden.

Anmeldung bei Herrn Schnepel, Junkernstraße 4, 2418 Ratzeburg, Tel. 04541/3567

Anmeldung bis zum 31.12.1990! Mindestalter: 15 Jahre

Alle Teilnehmer erhalten nach Anmeldung ein genaues Programm.

*Loosky*

# DEUTSCHE WALDJUGEND

Landesverband Nord e. V. der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



An alle  
Ringmeister, Hortenleiter  
u.a. Personen mit  
Leitungsfunktion



(Preisfrage!  
Was ist das?)

Lübeck, den 24.11.90

Betr.: "RHETORIK - GRUNDSEMINAR" AM 26. - 28.04.1991 IN LÜBECK, CAMP WALDHUSEN

Hallo, Waldläuferinnen und Waldläufer.

am 26.-28.04.1991 wollen wir ein "RHETORIK - GRUNDSEMINAR" für Waldläuferinnen und Waldläufer durchführen, für die die Notwendigkeit besteht, frei sprechen zu können.

**Referent:** M. Sielaff (Chef).

**Ziel:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in die Grundlagen kommunikativer Abläufe eingeführt; sie sollen erkennen, welche Bedingungen und Faktoren die Kommunikation beeinflussen und bestimmen, um daraus Rückschlüsse auf das eigene Verhalten zu ziehen. Gleichzeitig sollen sie befähigt werden, in verschiedenen Sprechsituationen angemessen und erfolgreich aufzutreten.

**Inhalt:** - Grundlagen rhetorischer Kommunikation, - Gespräch.  
- Sachlich wirksames Argumentieren, - Rede.

Zu einem späteren Zeitpunkt ist ein "Aufbau- sowie ein Trainings-Seminar" als Fortsetzung mit dem gleichen Teilnehmerkreis geplant.

**Das Wichtigste dazu in Kürze:**

**Beginn:** 26.04.91, **Anreise** bis 19.00 Uhr, **Ende:** 28.04.91, 14.00 Uhr.

**Ort:** Camp Waldhusen in Lübeck, Am Moor 3, **Mindestalter:** 15 Jahre,

**Teilnehmerbeitrag:** 20.- DM (Zahlung vor Seminarbeginn),

**Anmeldungen bis spätestens 01.04.91** schriftlich an Manfred Sielaff, Korvettenstr. 108,

2400 Lübeck 1. Die Teilnehmer erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung.

**Bitte mitbringen:** Selbstverpflegung für den Anreisetag, Gitarre, Jagdhorn, Liederbücher, Schreibzeug, Kochgeschirr, EBbesteck, Trinkbecher, Schlafsack und Isomatte.

Da die Teilnehmerzahl auf 20 begrenzt ist, bitte ich um rechtzeitige Anmeldung.  
Horridoh

*Manfred Sielaff*

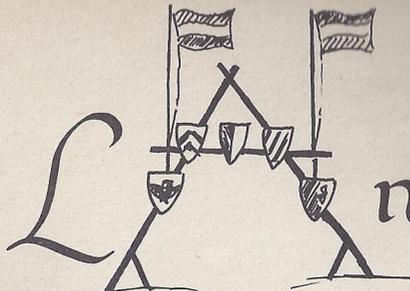
(Hier abtrennen und bis zum 1.4.91 an M. Sielaff, Korvettenstr. 108, 2400 Lübeck 1. senden.)

### ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zum "Rhetorik-Grundseminar" am 26.-28.04.91 verbindlich an.

VORNAME	NAME	STRASSE /NR.	PLZ/ORT
TELEFON	HORTENAMT	HORTENNAME	

UNTERSCHRIFT



# Landeslager

in Norderstedt  
1991

Es steht nun fest, das Landeslager 1991 findet in der Zeit vom 17. bis 20. Mai 1991 in Norderstedt statt. Der vorgesehene Lagerplatz wurde am 06. Oktober von der erweiterten Landesleitung besichtigt und für gut befunden. Es handelt sich um einen festen Lagerplatz des VCP Hamburg und grenzt an den Staatsforst Rantzau.

Um die Vorbereitungen rechtzeitig zu treffen und auch die Kosten kalkulieren zu können, benötigen wir wie immer von allen Horden einige Angaben. Deshalb füllt bitte den Anmeldebogen aus und bringt ihn zum Landesthing am 09.03.1991 mit oder schickt ihn mir bis dahin zu.

Da die Teilnahmekosten stark von der Anzahl der Lagerteilnehmer abhängig ist, benötige ich genaue und verbindliche Angaben! Bei gleicher Beteiligung wie auf dem letzten Landeslager wird der Teilnehmerbeitrag ca. 7,- bis 10,- DM betragen.

Über den Stand der Vorbereitungen werden wir auf dem Landesthing am 09. März 1991 berichten. Die geplanten Aktivitäten und Wettstreite werden in den "nord-nachrichten I/91" ausgeschrieben.

Auch Ihr seid aufgefordert, Vorschläge zu unterbreiten und Programmbeiträge vorzutragen.

Nur durch die Beteiligung aller Horden an der Gestaltung können wir ein möglichst umfangreiches, abwechslungsreiches, gemeinsames Lager durchführen, welches von allen Horden getragen wird.

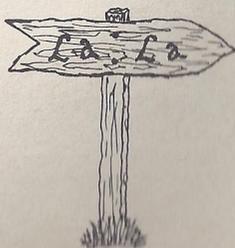
Nicht zuletzt sollten von allen Horden auch Beiträge zur Gestaltung der Abende, insbesondere des Abschlußabends, eingebracht werden.

In diesem Sinne hoffe ich auf Euer Mitgehen, Mitdenken und Mitwirken.

Mit Horrido

*Jürgen Kressler*

Landesleiter



# KULTUR-TIP

→ Menschen - Meinungen - Medien ←

TEXT : "Schöne neue Welt"

AUTOR : Aldous Huxley; 1864 - 1963

Der oben genannte Text, zum erstenmal 1932 in der englischen Originalfassung "Brave New World" veröffentlicht, befaßt sich wie auch viele andere, mit der Zukunft unseres Planetens. Anders als normale Science-Fiction Romane aber, enthält dieser bereits die Weiterentwicklung sich damals schon andeutender Tendenzen, die sich bis heute zunehmend bestätigt haben.

Die Welt, die Huxley um ca. 2500 nach Christus schildert, ist eine durch Technik beherrschte, in der das einzelne Individuum verschwunden ist.

Die Uniformität der Menschen gehört aber nicht zu den zwangsläufigen Folgen der zivilisatorischen Entwicklung, sondern ist ein von der diktatorischen Weltregierung eingesetztes Mittel, um das Motto des Staates:

"Gemeinschaftlichkeit, Einheitlichkeit, Beständigkeit" zu bestätigen und zu verwirklichen.

Die Menschen leben in einem Kastensystem, vergleichbar der Hindus heute, und sind bereits von der embryonalen Phase auf ihren Beruf getrimmt worden.

Das Wirtschaftssystem entspricht dem Sozialismus: Alles wird im voraus produziert, selbst die Arbeiter. Doch diese über-technisierte Welt erfüllt ihren Bewohnern alle Alltagswünsche:

- sie können nicht altern, sondern bleiben bis an den Tod jugendlich
- sie sind sexuell völlig frei
- sie sind ungebunden, es gibt keine Verwandten, feste Partner, Religion etc.
- alle sind glücklich.

In diese Welt tritt ein Mensch einer anderen Welt, ein Individuum, das in einem der wenigen Reservate für die Urbevölkerung aufgewachsen ist.

John, so der Name des Neuen, ist der Sohn einer modernen Frau, die im Reservat vergessen wurde, und eines Reservatseins wohners. Er steht jedoch in beiden Sozialsystemen als Außen-seiter da.

Als Individuum in einer Masse profilloser Menschen erkennt er seine Berufung zu einer Revolution, zur Befreiung des Men-

schens aus seinen selbstangelegten Ketten. Doch die Bevölkerung versteht ihn nicht. Als schließlich seine einzige Bezugsperson, seine Mutter, stirbt, verliert er den Mut und bringt sich um. Die Person des John entspricht der eines heutzutage normalen Menschen. Durch ihn erkennt der Leser erst die Gefahren und Fesseln, die in dieser unmenschlich gestalteten Welt herrschen.

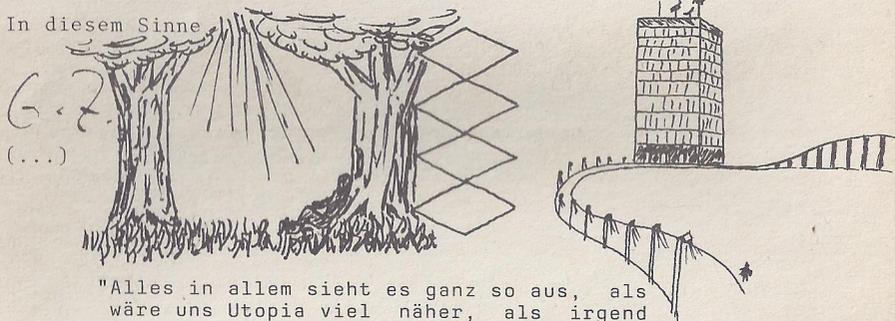
Die Utopie wird in unseren Tagen immer wirklicher, immer näher, lesen wir doch von Genexperimenten oder neuen Entdeckungen der Wissenschaft, spüren wir selbst immer mehr die Kälte, mit der man uns begegnet.

Der Roman führt uns bildlich die Folgen unseres Kurses vor, der ohne Zweifel in eine immer technisierte Welt führen wird. Doch daß der Mensch nicht von der Technik beherrscht wird, davor warnt der Autor.

Dieser Roman ist, meiner Meinung nach, besonders für die Älteren (ab 15 Jahren) sehr geeignet, da er nicht nur zum Nachdenken anregt, sondern uns auch die Folgen unseres Tuns ins Bewußtsein trägt.

"Schöne neue Welt", Fischer Bücherei Hamburg, 1952, DM 9.80

In diesem Sinne



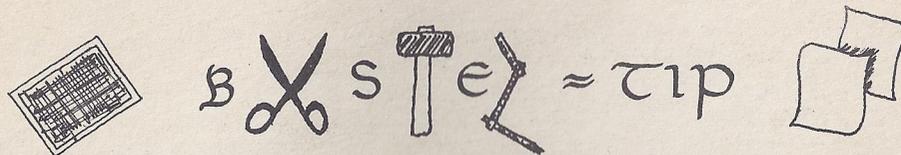
G. Z.  
(...)

"Alles in allem sieht es ganz so aus, als wäre uns Utopia viel näher, als irgend jemand es sich vor nur fünfzig Jahren hätte vorstellen können. Damals verlegte ich diese Utopie sechshundert Jahre in die Zukunft. Heute scheint es durchaus möglich, daß uns dieser Schrecken binnen eines einzigen Jahrhunderts auf den Hals kommt; das heißt, wenn wir in der Zwischenzeit davon absehen, einander zu Staub zu zersprengen."

Aldous Huxley

Sowas  trägt man nicht im Ohr sondern im Herzen!

Janina



← Papier aus alten Zeitungen →

#### MATERIAL:

Man braucht dazu ein Stück Fliegendraht, eine Schüssel (der Fliegendraht muß dort hineinpassen), jede Menge alte Zeitungen (schwarz-weiße), ein paar Baumwolltücher (z.B. von alten Bettlaken), die etwas größer sein sollten als der Fliegendraht. Außerdem benötigt man ein Handtuch, ein elektrisches Rührgerät und Wasser.

#### ARBEITSVORGANG:

Zuerst reißt man ein paar Zeitungen (nicht alle) in kleine Schnipsel in die Schüssel. Hiernach kippt man Wasser (am besten heißes) dazu. Nun läßt man die Schüssel und deren Inhalt solange stehen, bis sich die Zeitungsschnipsel mit Wasser vollgesogen haben. Dann rührt man mit dem Rührgerät die Schnipsel um, so daß ein dicker Brei entsteht.

Es kommt darauf an, ob man dickes oder dünnes Papier herstellen möchte. Bei dünnem muß dem Brei mehr Wasser hinzugefügt werden. Danach legt man einen Stapel Zeitungen (1-3) neben die Schüssel und darauf ein Tuch.

So, jetzt kann die Herstellung von Papier erst richtig beginnen. Man nimmt den Fliegendraht und schiebt ihn unter den Brei hindurch. Am besten verteilt man den Brei gleichmäßig und drückt noch etwas auf den Draht, damit das Wasser aus dem "Papier" kommt.

Hiernach wird der Fliegendraht so gedreht, daß er genau auf das Tuch neben die Schüssel kommt. Dann nimmt man ein Handtuch und drückt nochmals kräftig auf das "Papier". Danach legt man darüber einen Stapel Zeitungen und ein Tuch usw. Wenn man das letzte Blatt "Papier" erstellt hat, legt man darauf einen Stapel Zeitungen und darüber ein Brett, das ungefähr genauso groß sein sollte, wie das Stück Fliegendraht. Dann legt man auf das Brett einen schweren Gegenstand (z.B. einen Stein).

Nach zwei Stunden muß man die Zeitungen wechseln, also durch trockene ersetzen. Insgesamt läßt man das Ganze einen Tag zwischen den Zeitungen, dann ist es fast trocken. Hiernach legt man es noch einen halben Tag auf Tücher zum trocknen (vielleicht zwischendurch mal umdrehen).



So stellt man aus alten Zeitungen Papier her. Ich wünsche Euch viel Spaß bei der Papierherstellung.

Jonna

Jonna - Hornissenhorte Hütten

## FAMILIEN

## WALDSPIELE im Wildpark Trappenkamp

Am Freitag trafen wir uns und fuhren mit dem Rad nach Trappenkamp. Dort kamen wir etwa um 18.00 Uhr an und bauten als erstes ein Zelt auf und guckten uns alles genau an. Danach aßen wir Abendbrot und gingen uns einen Schlafplatz suchen. Die Krähenhorte schief an einem alten Grillplatz, ein paar im Zelt und auf dem Rutschenturm.

Lars, Christian, Gonzo und ich schliefen im Cowboyfort, als wir abends hörten, wie Steine an die Türme geworfen wurden. Wir sprangen auf, holten die Taschenlampen und leuchteten das Fort ab, wobei wir ab und zu Gestalten umherhuschen sahen. Wir dachten an die Krähenhorte und gingen etwas ängstlich hinaus um zu gucken. Dort trafen wir Thomas und Boris, die uns angeblich helfen wollten - später fanden wir heraus, daß sie es waren!

Am nächsten Morgen frühstückten wir erst 'mal und bauten dann noch drei Zelte auf. Bald kamen schon die ersten Besucher und andere Waldläufer.

Wir verkauften Stockbrot und halfen bei allen möglichen Dingen. Mittags aßen wir Grillfleisch und abends spielten wir noch am Riesenrad und ließen Michael oben. Wir steckten zwei Bretter in das Riesenrad, so daß es fest saß.

Danach spielten wir noch ein Spiel und gingen Schlafen. Lars, Christian, Thomas, Hendrik, Boris, Gonzo und ich schliefen wieder im Fort, doch vor dem Schlafen aßen wir noch Waffeln und Naschkram.

Am nächsten Morgen frühstückten wir und verkauften weiter Stockbrot und halfen bei anderen Sachen. Danach bauten wir ab und fuhren nach Hause.

Henning

Henning (12) - Schwanenhorte Neumünster



### Literatur:

- Angelika Feilhauer u.a., *Papier schöpfen* (Ravensburger) 1983 (ISBN 3-473-43161-3) (DM 9,80)
- R. Weidenmüller, *Papiermachen - Ein neues Hobby*, Niederhausen (Falken) 1980 (ISBN 3-8068-5105-0)

Boris - NMS



# Wald erleben - Wald verstehen

Geländespiel der DWJ Tornesch für die  
6. Klassen der Tornescher Schulen.

### Teilnehmerbutton

Schon lange überlegten wir in der Bussardhorte, wie wir auch anderen Menschen die Natur ein wenig näher bringen könnten. Mir einigen uns schließlich darauf, es einmal mit einer Art Leitz für Schüler/innen der Tornescher Schulen zu versuchen.

Ein Termin wurde festgelegt, die Schulleiter angeschrieben und auf Rückmeldung gehofft während bei den Gruppenzeiten die Köpfe über den Inhalt und die Form des Geländespiels heiß liefen. Bald waren viele Ideen beisammen von den Erfahrungen mit den fünf Sinnen Hören, Sehen, Riechen, Fühlen, Schmecken auf je einer Station bis zu Bestimmungs- und Bastelaufgaben.

Der andere Teil der Vorbereitung fiel vor allem mir zu - ich hatte ja Semesterferien und somit sooo viel Zeit. Und so ging ich dann auf Betteltour, pardon, Bittgang zu den Tornesch-Geschäften: „... Könnten Sie wohl unsere Aktion mit einer Spende unterstützen?..“ Ich erlebte von einer eher ablehnenden bis sehr freundlich und entgegenkommenden Reaktion alle Variationen. Einige Geschäfte hatte auch Sillojus Kutter übernommen. So kamen nachher vor allem für den Jubiläum aber auch für die Preise eine aus-schulische Anzahl von Sachspenden zusammen. Für die Haupt- und Sonderpreise hatte ich mit einem Bittbrief sogar bei drei großen Naturbuchverlagen Erfolg.

Aber nicht nur Preise und Essen galt es zu besorgen, auch mit den Lehrer/innen mußten die Einzelheiten abgesprochen werden und Mütter für den Imbiß gefunden werden.

Und dann kam endlich der Tag heran. Zwölf Wald-läufer/innen der Bussard- und der Tordalkehorte hatten schulfrei bekommen und eine halbe Stunde vor Beginn die letzten Dinge zusammengesucht und die letzten Informationen erhalten. Jetzt mußten nur noch die Kinder kommen. 82 Schüler/innen,

# ZUM BEGINN EINER NEUEN ZEIT :

## 1. Forsteinsatz des Landesverbandes Nord

im Kreis Ueckermünde/Mecklenburg-Vorpommern

Schüler mit ihren Lehrer/innen und Betreuer/innen erwarteten wir um halb 9 an unserer bescheidenen Tüte. Petrus erfreute uns mit kaltem, windigen, regnerischen Wetter. Zum Glück waren es nur Regenschauer, aber die hatten es dafür in sich. Für das Schlünste war eine Jurte aufgebaut worden.

Die Schüler/innen kamen, das Geländespiel nahm seinen Gang und ich machte meinen, um ein paar Fotos zu machen und zur Not Katastrophenhilfe zu leisten, aber es lief alles den Umständen entsprechend gut.

Das Ende allerdings lief etwas chaotisch, da die Auswertung Zeit brauchte, die Kinder aber naß und dreckig waren und nach Hause wollten. Ein wahrer Regensegen prasselte nochmals auf uns nieder und die Preisverteilung fand in der Jurte statt. Nachdem alle glücklich abgezogen waren, sah unser Grundstück wie ein Schlachtfeld aus. Aufräumen, zusammenpacken, Jurte aufhängen ... gegen 16 Uhr waren die letzten Waldkämpfer/innen fertig ... soviel als auch.

Hatte sich der ganze Streß und die Mühe nun gelohnt? Ich meine schon; denn als ich am Tag darauf zum Bischepflanzen in die Schulen ging (jede Schule erhielt als Zeichen ihrer Teilnahme eine heimische Felsenbirne), kamen viele Schülerinnen und Schüler begeistert auf mich zu, erzählten, wie gut es ihnen gefallen hatte und fragten auch, ob sie nicht in der Waldjugend mitmachen könnten. Und das, obwohl wir miserables Wetter hatten, die Wege sehr matschig waren und sie gefroren haben. Sie haben auf jeden Fall etwas davon mitgenommen und auch uns hat es trotz viel Arbeit einfach Spaß gebracht. Prädikat: wiederholens- und nachahmenswert.

Eike J.

Bussardhorte Tornesch

Als ich am Morgen unseres Abreisetages nochmals mein Gepäck musterte, gehen mir tausend Fragen durch den Kopf: Wie mögen wohl unser gastgebender Förster und sein Revier aussehen? Und unser Lagerplatz? Und die lange Fahrt; - gut, daß Looshy uns allen Kartenkopien geschickt hat, - schon eine imposante Strecke ...

"Ding dong!" So reißen mich Doris, Ernie und hannes aus meinem Gegrübel, und kaum haben wir die ersten Kilometer hinter uns gelassen, sind alle Befürchtungen und Zweifel der typischen Fahrteneuphorie gewichen.

In einem Rutsch bis zum ehemaligen Grenzübergang Mustin, wo wir die Anderen treffen sollen. hannes und ich machen noch einen Abstecher in das gleichnamige Dorf, welches in bezug auf Infrastruktur jedoch selbst noch Oberhütten unterliegt, - also schnell weiter.

Am ehemaligen Grenzzaun, von dem nur noch die Masten mahnend in die Höhe ragen, erstmal Fototermin mit allen, dann wieder in die Autos immer Richtung Osten - eine ganz neue Richtung auf unserem Fahrtenkompaß.

Nach vielen Stunden Gerüttel und Geschaukel führt Looshy, wie immer allen Karten, Ausschilderungen und Umleitungen zum Trotz, die Wagenkolonne in einen Waldweg, und schon wenige Meter darauf sehen wir die Försterei.

Unser Gastgeber Herr Claudius begrüßt uns herzlich, danach schwingt er sich gleich auf sein Dienstmotorrad, und wir begeben uns durch sein herrliches Revier zu unserem neuen Lagerplatz.

Dieser entpuppt sich als ein jahrhundertealter Bauernhof, der leider schon lange leerstand und deshalb zusehends zerfiel. Im Schutze gut ebenso alter Eichen errichten wir unsere Jurte.



Inzwischen hat die Dunkelheit uns völlig umhüllt. Froh sind wir, als endlich die Jurte steht, das Feuer brennt und das Abendbrot auf dem Tisch steht. Wir sitzen noch eine Weile um das Feuer und sprechen über unsere ersten Eindrücke, dann geht es in die Schlafsäcke - die lange Fahrt hat doch bei allen von uns ihre Spuren hinterlassen.



Die nächsten Tage bieten uns ein vielseitiges, erlebnisreiches Programm: So helfen wir auf unseren morgendlichen Forsteinsätzen beim Schlagabraum verbrennen, errichten Ameisenschutzhauben und wattieren "Weihnachtsbäume in spe" zum Schutz vor Verbiß.

Auf einer ausgiebigen Wanderung mit dem Förster lernen wir einige Winkel seines riesigen Reviers kennen.

Wir hören viel, stellen viele neugierige Fragen, vor allem über die Harzerei, deren Spuren an jeder älteren Kiefer zu finden sind, und vergleichen Forstwirtschaft hüben und drüben.

Aber es wird natürlich nicht nur gearbeitet. Die Nachmittage nutzen wir, um die Gegend zu erkunden, so z.B. den Tierpark in Liepgarten oder das Heimatmuseum in Ueckermünde.

Selbst eine Butterfahrt nach Polen darf in dem von Herrn Clodius hervorragend vorbereiteten Programm nicht fehlen. Leider dürfen wir in Polen nicht an Land, aber auch so bleibt die Tour ein ganz besonderes Erlebnis ...

Ein weiterer Höhepunkt unseres Aufenthaltes wird das Gespräch mit der Schulklasse von Anne (Försters Tochter). Unter hannes' Gesprächsleitung unterhalten wir uns mit den meist 15-16-jährigen über Vergangenheit und Zukunft und natürlich über Waldjugend, wie könnte es anders sein?

Bei diesem Gespräch lernen wir auch Herrn Storch kennen, Mitbegründer des SDW-Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Er erzählt von der geplanten Gründung eines Kreisverbandes in Anklam unter seiner Leitung, - wir sind begeistert. Überhaupt wird unsere "grüne Idee" hervorragend aufgenommen. Das Gespräch verläuft äußerst harmonisch, und so beschließen wir, alle in unsere Jurte einzuladen.

Ein Großteil kommt dann auch mit, und es entsteht ein sehr schönes spontanes Fest mit vielen Gesprächen und viel gemeinsamen Lachen.

Viele, viele kleine und große Erlebnisse folgen noch die nächsten Tage, ein Teil von uns beschließt noch etwas länger zu bleiben, so schwer können wir uns von den riesigen Kiefernwäldern trennen.

Entsprechend schwer fällt uns dann auch der Abschied von unserem Gastgeber, der uns während der gesamten Lagerzeit jeden Wunsch von den Augen ablas und immer für ein Gespräch zu haben war.

Aber wir versprechen wiederzukommen. Unsere Gedanken sind schon bei einem gemeinsamen Osterforsteinsatzlager 1991 an dieser Stelle, als wir schweren Herzens in die Autos steigen. Es gibt noch vieles, was man hier tun kann, und nicht weniger zu entdecken.

Als wir den Hof der Försterei heftig winkend hinter uns lassen, wissen wir, daß ein wunderschönes Forsteinsatzlager sein Ende genommen hat, aber eine wunderschöne gemeinsame Zukunft beginnt ...

Wenn Mauern fallen  
finden Menschen zusammen.  
Stürmt alle Mauern!!!

-SC-

Schnitzel - Schwarzwildhorte Kronshagen

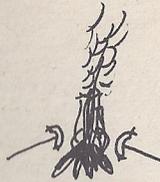
## Neue Ringleitung



Auf seinem Hortenthing wählte der Hortenring Lübeck eine neue Ringleitung. Hier die neuen Ansprechpartner:

Hortenringmeister	: Jens Kiebjieß, Libellenweg 7, 2400 Lübeck, Tel. 0431/505147
1. Stellv. Hortenringmeister	: Anja Hammermeister, Heisenbergweg 1, 2400 Lübeck, Tel. 0451/36761
2. Stellv. Hortenringmeister	: Mirja Neithöfer, Forstmeisterweg 88, 2400 Lübeck, Tel. 0451/35818
Pressereferent	: Astrid Hammermeister, Heisenbergweg 1, 2400 Lübeck, Tel. 0451/33182
Schatzmeister	: Schlabber (Jörn Kasprzak), Oldenburger Straße 25, 2400 Lübeck, Tel. 0451/493030

Beicht über den Ausflug  
der Tornescher Waldjugend  
nach Eekholt



Wie gut, daß der ursprünglich für den 22.09. geplante Ausflug kurzfristig noch auf den 29.09.1990 verlegt wurde! So konnten die rund fünfzig Teilnehmer, Mitglieder der Tornescher Waldjugend und deren Eltern und Geschwister, den Wildpark bei freundlicher Herbstsonne genießen.

Allerdings ging es dabei nicht um das Genießen, sondern es mußte auch etwas getan werden: Eltern und Kinder wurden, bunt durcheinandergemischt, in drei Gruppen aufgeteilt und bekamen eine Reihe von Aufgaben zugeteilt, die sie auf ihrem Rundgang durch den Wildpark lösen konnten.

Hierbei ging es vom Sammeln von Früchten und Samen und deren Bestimmung, über das Erkennen von Fraßspuren, bis hin zu ganz gezielten Fragen, wie zum Beispiel nach der Fabrikationsmethode der Firma 'Humus und Co.'!

Zum Glück boten da die aufgestellten Schaubilder Unterstützung an.

Nicht immer war man sich einig über die Ober- und Untergruppen der Pflanz- oder Vogelfamilien, aber zum Schluß hatte doch jede Gruppe ihre Aufgabe erfüllt, und es durfte gepicknickt werden.

Was da zusammenkam, waren allerdings schon ausgewachsene Mahlzeiten: schmackhaftes Grillfleisch, Würstchen, mehrere Brotsorten, eine ganze Reihe von Salaten und zum Abschluß auch noch leckere Kuchen. Wer Durst hatte, konnte Brause und Saft trinken, soviel er wollte.

Getränke und Essen waren zum Teil von den Eltern mitgebracht, zum Teil auch gespendet worden.

Das Wetter war noch so schön warm, daß alle mit ihrem Teller draußen vor der Köhlerhütte saßen, wo sich allerdings auch schnell ein paar gepflügelte Mitesser einstellten.

Nach dem Essen verteilten sich die Kinder auf die Spielgeräte oder besuchten die Ziegen im Streichelgehege.

Gegen 18.00 Uhr, nach gut drei Stunden Aufenthalt, wurde langsam zusammengepackt. Wieder einmal stellte sich heraus, daß es von allem viel zu viel gegeben hatte, und so wurden noch einige Besucher, die sich zufällig in der Nähe der Hütte aufhielten, überraschend mit gegrillten Würstchen beschenkt.

Um 18.30 Uhr war auch das letzte Restchen Abfall im Papierkorb verschwunden, daß letzte Kind eingesammelt, und die Auto-kolonne setzte sich in Richtung Tornesch in Bewegung.

Das war der Abschluß eines harmonischen Ausfluges, der nicht nur die Mitglieder der Bussardhorte und der Tordalkhorte einander näher brachte, sondern auch den Eltern ein Kennenlernen ermöglichte.

Petra Deppermann

Petra Deppermann  
(Mutter einer Waldläuferin)

# hochzeitsALLE

des  
Lvb. NORD

Auch in diesem Jahr mußte die "Rodungsaktion" wieder abgeblasen, die Kettensägen und Rückefahrzeuge ungenutzt abgestellt werden.

Es brauchte auch diesmal kein Baum zu weichen. (Was Waldläufer anpflanzen, hält immer!) Im Gegenteil, die Hochzeitsallee wird länger und länger. Wir hatten wieder drei Neuzugänge, die mit der Pflanzung des Baumes, laut Schleswig-Holsteiner Recht jetzt erst die Berechtigung haben eine ordentliche Ehe zu führen.

Alle Paare die noch nicht gepflanzt haben, sollten sich überlegen, ob sie weiter in einer gesetzeslosen Scheinehe auf der "Schwelle" zwischen "Licht und Dunkelheit" wandeln wollen, oder ob sie den Segen des Landesleiters empfangen möchten und somit zum Lichte streben, auf daß sie führen eine gute kinder- und hundereiche Ehe, bis das der Baum falle.

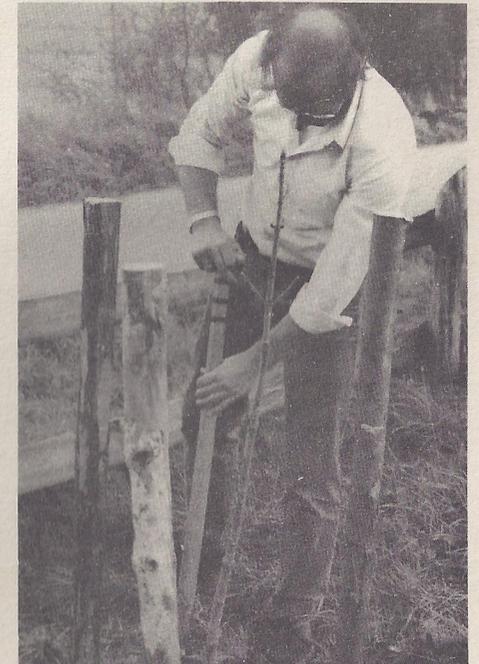
Wie in den Jahren zuvor wurde auch diesmal nach anstehender Pflanzarbeit wieder kräftig gegrillt, gesungen (weniger) und geklönt.

Es war wie immer eine fröhliche Runde, die sich, aufgelockert durch Babygeschrei und Hundegekläffe, (außer Mona, die bellt) seinesgleichen sucht.

Auf diesem Wege noch einmal herzlichen Dank für die gute Organisation der Landesleitung, ohne die solch ein Treffen nicht möglich geworden wäre. Hoffentlich bleibt es nach nunmehr vier Jahren fester Bestandteil der Jahresplanung.

Kornido  
Pohly

Pohly - Baßtölpelhorte  
Lübeck



Auf das er wächst und gedeiht ...



Die nächste Zeit beschäftigten wir uns mit Erster Hilfe und dem Ablegen von weiteren Späherpunkten. Pierre referierte über Rechtskunde, jedoch trotz des Einsatzes aller seiner Hände und Füße bleibt das Thema sehr theoretisch. Sehr interessant war der Abend, an dem Herr Gundelach hereinschaute und uns viel über die SDW erzählte.

Die letzten Tage brachten mir viel Spaß, weil wir fast nur praktischen Unterricht hatten. Am Abschlußabend gab die Lehrgangslleitung die Beurteilungen bekannt, die ich für das Langweiligste am ganzen Lehrgang fand. Für den Abschlußabend hatten wir einen Singewettstreit organisiert, den die Gruppe mit dem "Hartkekssong" gewann. Am letzten Tag reisten dann alle mit viel neuen Wissen ab.

Mir persönlich hat der Lehrgang sehr gut gefallen und ich hoffe, daß die Teilnehmer der nächsten Jahre genau so viel Spaß daran haben werden, wie ich.

J.P.C.  
Dag Elm

Helge Elten  
DWJ- Heikendorf



Grundkenntnisse



„Am Grunde des Saftes wandern die Augen“

Weihnachten 1990

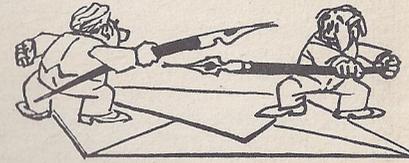
„Durch die Steppe, über die felder hin ...“ singen wir mit unseren Kurzen und vor unseren Dagen reitet die glorreiche Rote Armee, während zur gleichen Zeit ihre letzten Vertreter auf unseren Müllbergen nach Nahrung suchen...



## LESERBRIEFE

eine große

Persönlichkeit ...



Einfach begeisternd, wie er die Situation unseres Landesverbandes in wenigen klaren Sätzen auf den Punkt bringt. Frei nach dem Motto: G.Z. lesen - und sterben!

Also austreten, alle austreten! Solange, bis nur G.Z. und wenige Auserlesene und Erleuchtete übrig bleiben. Denn, bündisch ist tot, Waldjugend ist tot - nur G.Z. lebt - hinter seinem Schreibtisch. Wer wird zu dem kleinen Kreis der Neugeborenen dazugehören?

Es ist einfach beruhigend, daß zumindest einer im weiten Kreis des Landesverbandes ein Sehender und Wissender ist. Einer, der uns auf die Finger, in unsere Köpfe und in die schwarzen Ecken unserer Seelen und unseres miesen Charakters sieht. Wenn einer da ist, der jedes Problem, jeden Blender, jede Fehlentscheidung und jede Gefahr sogleich erkennt, ist noch Hoffnung.

Gut, daß die unbefleckte Jungfräulichkeit und das strahlend weiße Gewissen uns wiedergeboren ist: G.Z. !

Einer, der nie mit anderen Waldläufern und Horten Fehden geführt hat. Seine Ämter hat G.Z. immer voll ausgefüllt: mit Tat und Papier. G.Z. fühlte sich zuständig, als es galt, dem armen gestolperten Gruppenleiter zu helfen: Sofort war er da!

G.Z. als Kreisringmeister: Tatendrang, Kritikfähigkeit und Unerschütterlichkeit haben ihn ausgezeichnet. Der Hortenring Rendsburg - Eckernförde hat ihm unendlich viel zu danken, jeder Einzelne. Seine Flexibilität und Toleranz gegenüber Andersdenkenden hat ihn über die Kreisgrenzen hinaus berühmt gemacht.

Seine körperlichen und geistigen Leistungen auf Offenen Lagern, Kreislagern, Osterlagern, Sylvesterlagern usw. sind vorbildlich für den ganzen Landesverband von Flensburg bis Mölln und sogar für den Hortenring Lübeck.

Vielleicht haben wir Glück und er folgt seinem eigenen Ruf, um die Landesleitung zu richten und zu läutern. Die Bundesleitung ist leider frisch gewählt - schade!

Aber eines ist gewiß: G.Z. wird uns eines Tages aus den Ruinen und Trümmern unserer eigenen Unfähigkeit herausführen; und alles wird viel besser und schöner sein, denn dann wird abgerechnet, und der Sog der Gerechtigkeit wird uns trennen

wie Spreu vom Korn.

"Das Recht auf Dummheit gehört zur freien Entfaltung der Persönlichkeit."

Michael

Mark Twain

Übrigens: In der Aussage über die Vorgehensweise der LWR stimme ich überein. Aber hier war G.Z. durch seine Abwesenheit nicht unbeteiligt.

## Herbstlager in Burg : Geländespiel

Es war unser vorletzter Abend. Wir wurden in drei Gruppen eingeteilt. In meiner Gruppe waren Wesin, Lumpi, J.P. und ich. Um circa 20.00 Uhr wurden wir zu unseren Startorten hingefahren.

Dann ging es los! Wir mußten über eine Wiese mit Kühen und dann hätten wir eigentlich durch eine Kiesgrube kommen müssen. Natürlich sind wir nicht durch die Kiesgrube gekommen. Stattdessen sind wir einen dornbewachsenen Berg hochgestieft. Als wir endlich oben waren, mußten wir uns erstmal die ganzen Stacheln aus den Beinen ziehen. Dann hatten wir erst gemerkt, das wir falsch peilten. Mist !!!

Wir beschlossen zunächst zum Aussichtsturm zu gehen, um zu hoffen, das sich dort das Zwischenziel befand. Natürlich war das Ziel da nicht (falsches Deutsch !!!). Wir gingen zu J.P.'s Eltern und fragten, ob sie uns zur Hütte fahren würden. Zufällig fuhren wir dabei am Zwischenziel vorbei. Wir stiegen sofort aus, um uns eine Schatzkarte zu holen, die uns direkt in das Cafe Harms führte. Da tranken wir erstmal Kakao. Er war ziemlich heiß, wir verbrannten uns fast alle den Mund.

Dann mußten wir die Waldstraße das dritte Mal hochlaufen, - sie ist circa 1.5 km lang! Als wir oben waren mußten wir eine Frage beantworten, dann kriegten wir eine Karte mit Rätseln, die uns zum Schatz führte. Das alles freute uns sehr, wenn das offizielle Ziel bloß nicht der Aussichtsturm gewesen wäre!!!

Horrido

Plapper

Plapper - Sperberhorte Burg

## Aus dem Streifenbuch :

### Vom Wald und von den Bäumen

*Ein Waldläufer kennt sich hier aus*

Der alte Haumeister Teuchert, Bert und Peter sind durch den Wald gewandert und suchen sich einen schönen Platz auf der Sonnenseite der Waldwiese aus, um ihr Vesperbrot zu verspeisen. Der Baumstamm, auf dem sie in der Sonne schmoren, ist gut fünfundzwanzig Meter lang, stellt Bert fest.

„Ist dir schon einmal aufgefallen, Peter, daß der Wald in unserem Revier überall verschieden ist?“, fragt der Alte.

„Na sicher, ganz so dumm sind wir aus der Großstadt ja auch nicht. Also: zunächst einmal gibt es den reinen Fichtenwald, so wie hier, wo wir sitzen.“



DOUGLASTANNE

„Gut. Und drüben am Königsberg?“

„Warten Sie mal“ — Peter denkt nach. „Ach ja, dort wachsen Kiefern, lauter Kiefern. Und darunter stehen Heidekraut und Heidelbeeren. Der Boden ist trocken und sandig. Aber hinter dem Forsthaus sieht der Wald ganz anders aus. Dort wächst alles durcheinander, Nadelbäume und Laubbäume und große Stämme zwischen jungen Bäumen, das gefällt mir am allerbesten. Jedenfalls besser als so ein langweiliger Wald, in dem ein Baum aussieht wie der andere.“

Vater Teuchert nickt zufrieden. Beobachten kann der Peter.

„Beim Forsthaus steht ein Plenterwald. Das heißt: dort wachsen alle Jahrgänge nebeneinander und



nur einzelne Bäume werden herausgeschlagen. Eine Zeitlang pflanzte man nur „Holzäcker“ an, um mit einem Male viel gleichwertiges Holz fällen zu können. Jetzt weiß man, daß der Mischwald viel gesünder ist und nicht so leicht von Schadinsekten und auch von Schnee- und Windbruch bedroht wird wie ein Reinbestand. Aber wir haben auch noch andere Nadelbäume im Revier!“

„Ja, ich weiß, Tannen, Weißtannen. Ich bin immer noch nicht ganz sicher, wie man sie von den Fichten unterscheiden kann!“

„Schau mal auf den Waldrand hinter der Wiese, Peter. Die spitzen, pyramidenförmigen Kronen und die herabhängenden Zweigen gehören zu den Fichten. Aber daneben stehen Weißtannen, die sind dunkler in ihren Nadeln, haben silbergraue Stämme und die Zweige spreizen sich fast waagrecht vom Stamm ab. Jetzt nimm einmal Berts Fernglas und vergleiche die Zapfen oben an den Zweigen. Übrigens, hast du schon einmal Tannenzapfen gefunden?“

„Na sicher, massenhaft!“

„Jetzt schwindelst du aber ganz schön! Fichtenzapfen hast du gefunden, keine Tannenzapfen! Die fallen nämlich nicht ab, sondern ihre Schuppen lösen sich von den Spindeln, wenn

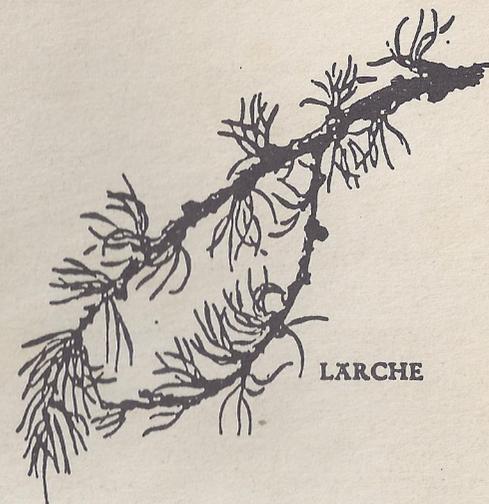
die Samen reif sind. Die Schuppen fallen ab und die Spindeln bleiben stehen, aufrecht, wie Christbaumkerzen. Sieh einmal genau hin, dann kannst du es erkennen. Vielleicht findest du einmal ein Stück Zapfen, das ein Eichhörnchen verlor, aber sonst . . .“

„Wir müssen doch immer für Mutter Zapfen sammeln zum Anfeuern!“

„Das sind Fichtenzapfen oder Kiefernzapfen. Eine Art von „Tannenzapfen“ gibt es tatsächlich in unseren Wäldern: Douglastannenzapfen. Aber die Douglastanne stammt aus Amerika, wenn sie jetzt auch schon seit vielen Jahren in unseren Wäldern angepflanzt wird, ebenso wie die Strobe, die Weymouthskiefer. Douglasien haben weiche, duftende Nadeln und ihre Zapfen strecken lange Zungen unter den Deckschuppen heraus. Aber ein Nadelbaum fehlt noch, einer, der im Winter kahl wird, wie die Laubbäume . . .“

„Ach ja, die Lärche. Wir sind einmal in den Alpen gewesen, dort habe ich ganze Lärchenwälder gesehen. Hier bei euch stehen immer nur einzelne Bäume zwischen den anderen Waldbäumen.“

„Es gibt sogar noch einen Nadelbaum, der ist seltener als die Lärchen in unserem Revier. Vater hegt seine drei Eiben ganz besonders! Er pflanzt auch wieder welche an, obwohl sie sehr langsam wachsen. Früher soll es große Eibenwälder gegeben haben. Das harte Holz wurde zu Armbrustbügeln verarbeitet oder zu Lanzenschäften, und im Mittelalter wurde es sogar in andere Länder ausgeführt.



LÄRCHE

Dadurch wurde die Eibe nach und nach fast ausgerottet. Bei uns im Garten kann ich dir eine weibliche Eibe mit roten Beeren zeigen. Die Bäume sind ‚zweihäusig‘, wie die Weiden, ein Baum trägt nur männliche Blüten, der andere nur weibliche.“

Auch der alte Teuchert wußte noch etwas von der Eibe zu berichten. „Mein Vater hat erzählt, daß einmal ein Pferd gespannt im Forsthausgarten angebunden war und die Gäule haben aus lauter Langerweile an den Eibenzweigen gekaut. Sie sind beide eingegangen, so giftig sind Eibennadeln!“ „Aber die Bäume können 3000 Jahre alt werden, stellt euch das bloß vor! Jetzt dürfen keine Eiben mehr geschlagen werden, sie stehen streng unter Schutz, sagt Vater.“

„Auch der Wacholder gehört zu den Nadelhölzern. Nur selten aber – wie in der Lüneburger Heide – werden richtige Bäume daraus.“

„Die wichtigsten Nadelbäume haben wir jetzt zusammen, weißt du mit den Laubbäumen im Wald auch so gut Bescheid?“



## Beiträge :

Vorwort	3
Einladung 57. Landesthing - Landesleitung, DWJ Fockbek	4 - 5
Ausschreibungen	6 - 10
"Familienwaldspiele" - Henning	14
"Geländespiel Tornesch" - Eike Hilbert	15 - 16
"Forsteinsatz Torgelow" - R. Schramm	17 - 19
"Ausflug Eekholt" - Petra Deppermann	20
"Hochzeitswald" - Helmut Pohl	21
"Auf Streife in Burg" - Sahara	22
"Gruppenleiterlehrgang" - Helge Elten	23 - 24
Leserbrief zu III/90 - Olaf Seehase	25
"Herbstlager Burg" - Plapper	26

## Kolumnen :

"Kultur-Tip"	: Ingo Jenisch	11 - 12
"Bastel-Tip"	: Jonna Matthiessen	13 - 14
"Streifenbuch"	: Ilse Mau	27 - 30

## Bildnachweis :

Gruppenleiterlehrgang	- Jan Buchholz	23 - 24
Alle weiteren Bilder vom Schriftleiter		

## Quellenangaben :

"Vom Wald ..."	- Ilse Mau (aus: "Waldfibel", SDW-Bvb 1962)	27 - 30
----------------	---	---------

Sei aktiv – engagiere Dich in der  
**DEUTSCHEN WALDJUGEND**



1. Jahrgang/ Heft 4  
Dezember 1990

## Impressum :

### Herausgeber:

DEUTSCHE WALDJUGEND  
Landesverband Nord e.V.  
Bahnhofstraße 7  
2224 Burg/Dithm.

### Schriftleiter:

Rainer Schramm (- SC -)  
Rendsburger Straße 23  
2333 Groß Wittensee  
Tel. 04356/1416

### Graphik und Gestaltung:

Boris Olschewski

### Auflage:

345 Stück

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der DEUTSCHEN WALDJUGEND Landesverband Nord e.V. gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Schriftleitung wieder.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter senden!

Redaktionsschluß für I/91:

01. Februar 1991 !!!!!!!!



Nicht vergessen!!!

Anmeldeschluß Landeslager: 09.03.1991

PREISFRAGE DES JAHRES :

Was geschieht, wenn man eine Glockenblumenblüte nahe über  
einem Ameisennest aufhängt?  
Lösungsvorschläge bis 31.01.1991 an Jens Kiebjieß (Fliege),  
Libellenweg 7, 2400 Lübeck  
Auf den Gewinner wartet ein wertvoller Sachpreis !!!!!!!!

Ich suche meinen Späherprobenfang, der mir lei-  
der auf dem Gruppenleiterlehrgang abhanden gekom-  
men ist (wurde?).  
Er ist mit meinem Namen gekennzeichnet, bitte zu-  
rückgeben!!!

*Gardt*

Redaktionsschluß 1/91 bitte beachten!!!!

Die Burger suchen für ihre Gruppenbibliothek  
noch alte Schriften, Fachbücher, infos etc.  
Wer helfen kann, bitte bei Fichte melden.  
Tel. 04825/8240

Am Ende des alten Jahres  
herzlichen Dank für die  
angenehme Zusammenarbeit,  
verbunden mit den besten  
Wünschen für ein frohes  
WEIHNACHTSFEST  
und ein gutes  
NEUES JAHR

*Eule*

*Fichte*

*Looshy*

*Christel*